

wir uns aber zu früh gefreut. 50 Kilometer später war wieder alles grau in grau und querab Linz hörte völlig unvermittelt die thermische Entwicklung gänzlich auf und der Einstieg in die Alpen am Mondsee war somit unmöglich geworden.

Unser ehrgeiziges Vorhaben mussten wir somit aufgeben. Nun unsere Sorge – wie kommen wir wieder nach Hause? Der direkte Weg war durch den Salzburger Luftraum versperrt. Uns blieb nichts anderes übrig, als den „Turbo“ zu Hilfe zu nehmen, um mit Motorkraft nach Süden in die Berge auszuweichen. Aber auch dort waren die Bedingungen so schlecht, dass es uns nicht gelang, Anschluss an die hohe Alpenthermik zu bekommen. Im Hangwind und gelegentlich mit Motorunterstützung hangelten wir uns durch das Salzachtal in die Zentralalpen, immer in der Hoffnung, thermisch nach oben zu kommen um im Segelflug durch die Alpen heimzufiegen.

## Ungeplanter Zwischenstopp in Zell am See

Hierfür waren wir allerdings chancenlos. Daher entschlossen wir uns mit inzwischen fast leerem Sprittank auf dem schön gelegenen Flugplatz in Zell am See zu landen. Dort wurden wir mit einem fröhlichen „Hallo“ begrüßt. Die Segelfliegerfreunde dort waren freudig überrascht, so unerwartet das neueste Flugzeug aus dem Hause Schempp-Hirth zu Gesicht zu bekommen. Sehr



Ein Blick soweit das Auge reicht – schneebedeckte Gipfel unterbrochen von gräulich-grün schimmernden Gletscherstauseen

hilfsbereit durften wir den Arcus in die Flughalle schieben und für den Heimflug am nächsten Tag vorbereiten.

Bei leckerem österreichischen Essen ließen wir den Tag ausklingen und schliefen neben dem Flugplatz auf einem Pferdehof wie die Murmeltiere. Bei herrlichem Sonnenschein wachten wir am Freitag auf und waren nach gutem Frühstück schon bald auf dem Flugplatz, um bereits am frühen Vormittag wieder in die Luft zu gehen. Die Bedingungen waren absolut phantastisch und so dehnten wir den Heimflug „etwas“ über Südtirol und das Oberen-

gadin aus. Mir kam dies sehr gelegen, konnte ich doch die Flugeigenschaften des neuen Doppelsitzers im extremen Hochgebirge ausgiebig testen. Wäre doch das Wetter am Vortag nur halb so gut wie heute gewesen...

Ruckzuck waren wir wieder in Deutschland, wo die Elite-Militärübung bereits mittags Feierabend hatte. Ungehindert glitten wir immer noch bei bestem Wetter zur Hahnweide zurück und schlossen so völlig anders als geplant ein Tag später den Kreis. Fazit: Segelfliegen ist schon ein faszinierender Sport. *Text/Fotos: Tilo Holighaus*

## Holzoldtimer-Treffen 2010 auf dem Nortel

# Sperrholzwolke am Albtrauf

**Gruibingen-Nortel** – Als der Himmel am Nachmittag des 12. Juni endlich zarte Schäfchenwolken und etwas Blau offenbarte, gab es auch für die Oldtimersegelflugzeuge auf dem Flugplatz Gruibingen-Nortel kein Halten mehr. Rasch beförderten Winde und Schlepper die historischen Gleiter direkt in die heiß ersehnten Aufwinde, und eine vielfarbige Thermik-Boje markierte fortan den östlichen Albtrauf.

Das Kleine Holztreffen auf dem Nortel fand nach der Premiere 2009 auf Initiative von Ralf Schnirch und Stefanie Gester zum zweiten Mal statt. Meteorologisch stand die Angelegenheit leider unter keinem günstigen Stern, was der beherzten Stimmung aber keinerlei Abbruch tat. Zur lokalen Oldtimerflotte gesellten sich u.a. der Heu-

bacher Kranich III, ein Baby IIb vom Hornberg sowie zwei Slingsby T21b (Aschaffenburg und Donzdorf). Besonders die englischen Freiluftdoppelsitzer entpuppten sich einmal mehr als wahre Passagierflugmagneten.

Wer sich den Wind gerne selbst mal um die Nase pusten lassen möchte und den Einstieg in die Oldtimerklasse in Betracht zieht, ist jederzeit herzlich willkommen. Eine Liste aktueller Veranstaltungen findet man unter [www.vgc-deutschland.de](http://www.vgc-deutschland.de). Und auch das Holztreffen auf dem Nortel wird 2011 erneut keine geschlossene Veranstaltung sein.

*Text: Stefanie Gester  
Foto: Johann Schreiner*

